

in unserer Gebirgslage der Ackerboden ins Tal geschwemmt würde und dadurch von vornherein die Erträge in unserem Dorf absinken würden.

Aber, Genossen, wir haben ihnen das Gegenteil bewiesen: Die besten Genossen haben in mühevoller Kleinarbeit immer und immer wieder mit diesen Bauern beraten, haben ihnen Vorschläge unterbreitet und an Hand eines konkreten Programms dargelegt, wie es weitergeht, wie wir unsere LPG festigen und stärken können. Zwar haben selbst aktive Genossen in diesen Tagen oft gezweifelt und sind dabei zu Sektierern geworden. Sie haben sich beleidigt zurückgezogen und sind dadurch den Weg des geringsten Widerstandes gegangen. Aber wir haben nicht aufgesteckt, und unsere heutigen Erfolge haben die Richtigkeit dieses Weges bestätigt. Gerade dieses Sektierertum, das Beleidigtsein von Genossen, wenn die Aussprachen nicht sofort fruchtbar werden, das Sichzurückziehen und Kapitulieren vor Auseinandersetzungen ist eine unserer ernsthaftesten Schwächen und Gefahren in der Weiterentwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft.

Die Hauptfragen bewältigten wir dadurch, daß wir unsere zuverlässigsten Menschen an die Schwerpunkte der Produktion stellten: als Leiter der Brigaden und als Betreuer der genossenschaftlichen Viehbestände. Nach der Organisierung unserer Feldwirtschaft - wir bildeten dazu 4 Brigaden - bildeten wir eine Viehwirtschafts- und eine Baubrigade. Durch diese strenge Organisation und die Brigadearbeit im Feldbau erreichten wir, daß unsere Menschen einen kurzen Anmarschweg zur Arbeitsstelle hatten, daß wir eine genaue Kontrolle über alle auszuführenden Arbeiten ausüben konnten. Somit waren wir auch in der Lage, unsere Termine in jeder Form einzuhalten.

Wir begannen bereits 1958, unsere genossenschaftliche Viehhaltung aufzubauen. Mit einer Schweinehütte begann es. Wir gingen dann über zu einer Schweinezuchtanlage, bauten einen Jungviehstall, einen Schafstall und eine Geflügelanlage. Heute halten wir neben unseren individuellen Wirtschaften 105 Rinder, darunter 54 Kühe, durchschnittlich 300 Schweine, darunter 45 Sauen, 350 Schafe und 1000 Stück Geflügel. In der Schweinezucht entwickelten wir uns zum Läuferlieferbetrieb. Mit Hilfe dieser genossenschaftlichen Viehhaltung erzielten wir im Jahre 1962 aus unserer genossenschaftlichen Produktion 572 000 DM Einnahmen. Aus der genossenschaftlichen tierischen Produktion lieferten wir:

891 Dezitonnen Milch,  
242 Dezitonnen Rindfleisch,